

Ein allgemeiner deutscher Jungeamtstag soll be-
kanntlich am Sonntag in Götting zusammenzutreten. Solche Tage
haben früher mehrfach stattgefunden, und es wäre an ihrer
Erneuerung nichts Aufzufallendes, wenn nicht inzwischen eine
staatliche Organisation in den Handwerkskammern
stattgefunden und diese Kammern sich in einem Handwerks-
und Gewerbeamtstag zusammengefunden hätten. Die
Schaffung des letzteren ist bekanntlich erst nach Ueberwindung
großer Schwierigkeiten erfolgt, aber schließlich ist doch
ein Organ auch für die Handwerker eingerichtet, welches den
ähnlichen Institutionen für die Handwerker und den Handel,
die ja auch staatlich organisierte Vertretungsorganen haben,
nachgebildet ist. Bei dieser Sachlage würde es auffallen
können, daß nunmehr außerhalb des Rahmens des Hand-
werksamtstages die das Handwerk angehenden Fragen wieder
auf einem allgemeinen deutschen Jungeamtstag erörtert werden
sollen. Uebrigens dürfte es kaum anzunehmen sein, daß die in den
Jungeamtstagen Deutschlands nachgehenden Vertretungs-
stellen mit der Vertretung des Handwerks auf den Handwerks-
amtstagen nicht einverstanden seien, und es könnte der Ein-
druck hervorgerufen werden, als ob das Handwerk auch nach
der Schaffung der staatlichen Organisation nicht einig ge-
worden sei. Es darf deshalb darauf verwiesen werden, daß die
Jungeamtstagsverbände, welche am nächsten Sonntag in Götting zu-
sammenzutreten, im Handwerksorganisationsgesetz vom
Jahre 1897 selbst bestimmte Aufgaben zur Lösung
berufen sind, welche sie erfüllen sollen. Die Jungeamtstags-
verbände sind im Handwerksamtstag in der Vertretung
ihrer gesetzlichen Aufgaben sowie die Behörden durch Vorklänge
und Anregungen unterstützen; auch sind sie befugt, den Arbeits-
nachweis zu legen sowie Fachschulen zu errichten und zu unter-
stützen. Die Aufgaben, die damit den Jungeamtstagsverbänden
zugewiesen sind, sind, daß eine Ausprägung darüber auf
einem allgemeinen deutschen Jungeamtstag überaus zweckmäßig,
zu bringend notwendig erscheint, und man wird auch in der
Annahme nicht fehlgehen, daß es sich auf dem Göttinger Tage
um Erörterungen dieser Art handeln wird.

Ueber die Anstellung verlässlicher Offiziere bei
den preussischen Staats Eisenbahnen ist Folgendes ver-
fügt worden:
Nach den bisherigen Bestimmungen soll bei der Staats-
eisenbahnverwaltung von dem den Militärämtern vorbehaltenen
Anstellen an den Stellen für Betriebsleiter und Stations-
assistenten des Abfertigungsdienstes, sowie an den Stellen
für Materialverwalter zweiter Klasse jede fünfjährige
Stelle von dem Abfertigungsdienst in der Verwaltung
denen die Aussicht auf Anstellung im Civildienst verweigert ist, befeh-
tigt werden, sofern ordnungsmäßig ausgebildet und geprüft. Weiter
aus dem Offiziersstande vorhanden sind. Mit Rücksicht auf die Ver-
einigung der Militärämtern für die Stationsassistentenstellen des
Bahnhofs- und Abfertigungsdienstes wird diese Bestimmung an die
auf den Bahnhöfen zu besetzen ist, so daß sie fortan
auf jede fünfjährige Stationsassistentenstelle beider Dienstzweige
eine weitere Trennung anzuwenden ist. Die Stellen der Stations-
assistenten für den Telegraphendienst und der Stationsverwalter
werden von der Anordnung nicht berührt.

Das preussische Staatsministerium trat gestern zu
einer Sitzung zusammen.

Schon früher ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten
bestimmt worden, daß den Gehilfen für den mittleren Eisenbahn-
dienst sofort bei der Annahme zu eröffnen ist, daß ihre etwaige er-
stmalige Anstellung grundsätzlich nur im Unterbeamten-
dienst erfolgt. Auch in der Hinsicht, daß die Gehilfen bei Be-
rufung in den mittleren Dienst unter den be-
zogenen Bewerbern solche zu bevorzugen, welche sich zur Ausübung
und Anstellung als Unterbeamte vorzubereiten bereit finden.
Daher sollen bei der Auswahl solche geeignete Personen besondere
Bevorzugung erfahren, welche als Unterbeamte in der Verwaltung
ihrer Qualifikation und Berechtigung für die Bestimmung im
Unterbeamtenstande bereits nachgewiesen haben. Im Hinblick
hierauf hat nunmehr der Minister angeordnet, daß für die Folge
lediglich in den Dienst erprobte Hilfsunterbeamte
und Bewerber als Stationsgehilfen anzu-
nehmen werden dürfen. Ausnahmen hiervon sind nur in besonderen
Fällen mit Zustimmung der Eisenbahndirection zulässig.

Eine große Aktion hat die Berliner politische Polizei
gegen die Anarchisten Deutschlands unternommen. Der
Leitung des Berliner Anarchistenbundes wird aus verschiedenen
Städten Deutschlands, wie Dortmund, Gelsenkirchen, Kiel,
Köln, von Hausdungen berichtet, die auf Veran-
lassung der Berliner politischen Polizei dort vorgenommen
wurden. Es handelt sich bei diesen Vorgängen darum,
Beweise für eine Verbindung der Anarchistengruppen
Deutschlands in die Hände zu bekommen.

Was die Aussichten der Beseitigung der Inter-
nationalen Anarchisten anlangt, so ist es richtig, daß in Frank-
reich, wo bis heute einer internationalen Verbindung in
dieser Frage die größten Schwierigkeiten erwunden, die
finanziellen Folgen des dortigen Präventionsplans sich immer
empfindlicher fühlbar machen. Die Einnahmen aus der
Zuflucht werden in immer größerem Maße von den Aus-
gaben übersteigert. Man muß sogar mit der Mög-
lichkeit rechnen, daß der Bedarf für diese den Betrag
der Zuflucht übersteigt. Es liegt auf der Hand,
daß solche finanziellen Bestimmungen die Aussichten
auf eine Verbindung verbessern, zumal die Verträge
derselben zu einem guten Theile gerade in den letzten
Präsidenten der französischen Systems zu suchen ist, welche
auch als Hindernis für eine internationale Verbindung ge-
wirkt haben. Was dagegen die Behauptung anlangt, daß in
näher Zeit in Brüssel wieder internationale Konferenzen über
die Frage stattfinden sollen, so ist zu bemerken, daß in den
beteiligten Reichsämtern von solchen Konferenzen ab-
solut nichts bekannt ist.

Der Krieg in Südafrika.

Vord Ritterser ist heute in der Lage, über einen englischen
Erfolg in Südafrika berichten zu können. Er meldet nämlich
aus Widdelburg in der Kapkolonie:

Obst Cobell fing gestern Sotters gesamtes Kom-
mando: tot blieben 10 Mann, 103, darunter Kommandant Sotter
und Reed, die Feldcomandant Krüger und 18 Krüger und Leutnant
Schman, wurden gefangen. Zwei notorische Rebellen Namens
Bosler sind unter den Toten. Auch 20 Pferde wurden erbeutet.
Die englischen Verluste betragen 10 Tote und
8 Verwundete. Die Gefangenahme Sotters erfolgte bei
Boreasford in der Nähe von Pretorius. Neunzehn Büren sind
entkommen.

Weiter telegraphirt Vord Ritterser:
Etwa 300 Büren haben gestern früh den Dranj
überwältigt und sind in das Eingeborenen-

Territorium bei Serchel eingedrungen. Englische
Truppen haben die Verfolgung aufgenommen.

Ueber weitere Verhaftungen, welche die Engländer
in der Kapkolonie vornahmen, sowie von ferneren Verstärkungen
von Eisenbahnliniern durch die Büren berichtet folgendes im
Ausgabe bereits gemitteltes Telegramm:

Kapstadt, 5. Sept. Nach einem der eingetroffenen Privat-
telegramme ist am 2. d. d. die in der Gegend von
Nals, in Burgersdorp verhaftet worden, und zwar unter der
Anlage, Waffen verborgen zu haben. Die Eisenbahn-Verbindung
zwischen Worcester und Graafput ist gestört. Die Woll verläßt
der Tage. Man glaubt, das Scheitern sich in der Gegend aufzuhalten.

Nach den letzten amtlichen Meldungen stellte sich die
gegenwärtige militärische Lage in Südafrika
wie folgt:

Im westlichen Transvaal operieren Methuen, Kellersonnhaug,
die jüngst auf ihrem Streifezug in Merididor angekommen waren,
Gilbert Hamilton, Kellisch und Albeno westlich von Maitland bei
den Mogabesbergen, ohne jedoch in einem Versteck zu kommen.
Welcher Bürenführer sich ihnen gegenüber befindet, ist nicht er-
kält. Deleux scheint sich weiter südlich zu befinden. Am südlichen
Oranjeferrieste operirt nördlich der Linie Bloemfontein-
Trahanda Gilioti Kolonne, findet jedoch nur geringen Widerstand.
Südlich der genannten Linie fährt Charles Snijer fort,
die Gegend bis zum Dranje zu säubern; es scheint indessen nicht,
als ob er Kruigers Kommando viel hätte anhaben können. Vom
südwestlichen Ferrieste ist schon berichtet, daß Drang durch die Hand-
wehr einen neuen Einfall in die Kapkolonie gemacht hat, doch zu-
sammen mit Kruigers Kommando, das südlich auf 80 Mann schätz,
von Fransh Kolonne westlich von Colesberg getrieben und über den
Fluß zurückgeworfen wurde. Die Nachrichten über die Lage in der
Kapkolonie werden durch Kruigers neuestem Bericht nur un-
wesentlich ergänzt. Merkwürdig ist, daß nach englischen Meldungen
der ganze Dranjelich eilig gemacht ist, obwohl es
Vurentrupp doch immer wieder gelingt, hinüberzuschlüpfen. So
kann die Handwehr der südlich bereit gewesen sein, wenn Drang
durch sie abgemacht einen Einfall machen konnte. Vom Westliche
gibt es Ritterser offen zu; dort kamen 60 Büren hinter, um sich
bei Lady Grey mit Kruigers Kommando zu vereinigen. Der Er-
folg der Züchtelichs in der Kapkolonie ist also höher, ab-
gesehen von der Zurückdrängung Kruigers, bezugs auf Kruigers,
eine wesentliche Verhinderung der Verhältnisse für
die englischen Truppen. Die burenischen Truppen sind jetzt über
den ganzen Westen und Süden der Kolonie verbreitet. Im Transkei
besteht, der an die Südküste führt, stehen Büren, die durch Blyden-
Castel eingefallen sind; bei Lady Grey in Alton North haust Hyl-
burgh, weiter südlich östlich Theron bei Cuthbertson mit Gilioti,
noch weiter südlich macht Scheepers den Versuch, über die Längen
Lage in den Bezirk Swellendam einzudringen, der an die afrikanische
Südküste heranreicht; endlich sieht in dem nordwestlichen Bezirke
Fretorburg der Kommandant Smit herum.

Man sieht, die Lage der englischen „Säuberungstruppen“
kann nicht ungünstiger gedacht werden.

China.

Die am Donnerstag in Beijing eingetroffenen Duffe
sind von den Befanden ab fertigend befunden worden. Die
chinesischen Bevollmächtigten sind für heute zu einer gemein-
samen Sitzung eingeladen bezugs Unterzeichnung des Schluß-
protokolls.

Mord-Attentat auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten,
Mac Kinley wurde gestern Nachmittag in Buffalo von
einem Anarchisten zweimal geschossen. Der Zu-
stand des Präsidenten ist ernst.

In dem beklagenswerten Attentat gehen uns bei Schluß
der Redaktion noch folgende Telegramme zu:

Buffalo, 7. Sept. Der Mann, welcher auf den Präsi-
denten Mac Kinley während des Empfanges im Musik-Tempel
der Ausstellung den Leberall machte, war gut gekleidet. Nach-
dem er auf den Präsidenten zugeht, war reichte er ihm
eine Hand und schob mit der anderen. Der Attentäter
ist verhaftet, aber seine Persönlichkeit ist noch nicht
festgestellt.

Buffalo, 7. Sept. Die Schiffe, welche der Fremde
auf den Präsidenten Mac Kinley abgab, drangen dem Präsi-
denten in den Unterleib. Der Verwundete ist in das
Hospital geschafft worden.

Buffalo, 6. Sept., Nachm. 4 Uhr 55 Min. Eine
Angel drang dem Präsidenten in die linke Brust-
seite, die andere in den Unterleib. 5 Uhr
45 Min. konnte die Angel, die in die Brust
eingedrungen war und den Knochen verletzte, entfernt
werden. Der Täter heißt Friedrich Klemann,
wohnt in Detroit und hält sich hier seit einer
Woche auf. Er bekennt sich zu den Anarchisten und
ist polnischer Herkunft. Nach dem Attentat versuchte
die Menge den Mordbuben zu lynchen. Der
Polizei gelang es, den Mörder zu ergreifen und in das Gefäng-
nis zu bringen.

Ausland.

Cettehrich-Ungarn.

Versuche mit neuen Geschützen.
Aus Rom (Republik) 6. September, wird
gemeldet: Kaiser Franz Joseph wohnte am Vornachtag dem
Probefest mit den Geschützen neuen Modells
bei. Nachmittags fand eine Ueberprüfung der Schüsse aus den
ausprobirten Geschützen statt. Der „R. Fr.“ zufolge kamen
bei den Versuchen mit neuen Geschützen Modellen vor Kaiser
Franz Joseph eine Geschütze, eine Geschütze und ein vom Wä-
rfelmeister konstruirte Kanone zur Erprobung. Keines der
drei Geschütze hat hinreichend den Anfor-
derungen entsprochen. Die Entscheidung in der Geschütze-
frage ist hiermit auf längere Zeit hinausgeschoben. Der Kriegs-
minister wird im Auslande mehrere neue Modelle stellen. Die
Versuche sollen im Winter fortgesetzt werden.

Italien.

Vom Kollegium San Siro.
Der Kampf der Dolmatiner in Rom, die eigentlich italienische
Freiwilligen sind, um das Kollegium San Siro, und die Inter-
vention des amtlichen Italiens in dem Streit zwischen dem in Be-
zug befindlichen Kroaten und dem Wälfen einerseits, den Dolmatinern,
die aus den Hafenstädten ihrer Heimath separatistisch gefärbte Zu-
stimmungsforderungen erhalten, andererseits, ist hauptsächlich schon
zu einem diplomatischen Streitfall zwischen Cethehrich-Ungarn und

Italien ausgewachsen. Der österreichisch-ungarische Botschafter beim
Königlichen Baron Joffe, veranlaßt nämlich von der Unentschieden-
heit der Entscheidung durch die Einwirkung des Baron Joffe, ein
Kolligium eingeleitet Regierungskommisars, Weiterung der
italienischen Dolmatiner, die gewaltsam in das Kollegium ein-
gedrungen waren und sich desselben bemächtigt hatten, sowie Wieder-
herstellung des status quo ante, nämlich Ueberweisung des
freiwilligen Helfers in die ihm entzogene Bewohnung.

Zürich.

Wie aus Brüzend gemeldet wird, war auf den letzten
österreichisch-ungarischen Konsulatskonzert in Zürich ein
einmaliger Vortrag geplant. Als Anführer am 1. d. Mts.
den Konat des Gouvernements verließ, besuchte ein Genarar
Namens Schär einem Saal aus einem Gewerbe auf ihn ab-
zugeben. Vorübergehende beschränkten den Geruch daran,
mochte dessen folgende Verhaftung durch die Cethehrichen erfolgte.
Der Vorfall hat dem österreichisch-ungarischen Botschafter für
die Buren zu dem Vorfall ausgedrückt mit der Versicherung,
daß an die Ortsbehörden von Züridgen die strengsten Weisungen
wegen der Verhaftung und Befragung einwohner Wälfenbürger
Schaltis ergangen sind.

Der französische Konflikt. — Raub einer amerikanischen Mission.

Der französische Minister des Auswärtigen Delcasse hat seinen
neuerliche Instruktionen an den Botschaftsrat
Watt gelassen, worin es heißt, daß Angehörige der bereits
für die Lösung des französisch-italienischen Konflikts von der fran-
zösischen Regierung geschickten Missionen kein Anlaß besitzen,
der vom Minister des Auswärtigen Zweck Befreiung erlangen Ein-
ladung, ihre Bedingungen zu formulieren, Folge zu leisten. Der
Vorfall bleibe es unbenommen, falls es sich um die Wälfen, Mittelstellungen
an der Botschaftsrat auf schriftlichem Wege gelangen zu lassen.
In Himmabald, Major Salomon, raubten die Wälfen
die amerikanische Missionen in Wälfen und deren
Begleitpersonen. — Aus Saloniki wird gemeldet, daß in
jüngster Zeit von den Lokalbehörden Verhaftungen von
Wälfen in Makedonien unter dem Verdachte sozialer
Mischenföhen vorgenommen wurden. Als Wälfen ist neuer-
lich ein der Salomonische Zweck gefordert worden, um
Schutz gegen die Kurden begeben und mitgeteilt wird, daß
den letzten Zeitraum seit Abreise der letzten Depesche ungefähr
30 Armenier in nächster Nähe der Stadt Wälfen
von Kurden getödtet worden seien.

Südamerika.

Die tolimische Gesandtschaft in Washington
empfang eine Depesche des Gouvernements des tolimischen Staates
Guano, bezugsfolge die Streitkräfte von Guano in das
tolimische Gebiet zu Wasser und zu Lande eingefallen sind.
Der Gouverneur bescheidet die Lage als ernst und empfiehlt die
schleunige Entsendung von Kanonenbooten zum Schutze von
Panama und anderen Punkten an der Küste des Stillen Meeres.

Afrika.

Das neueste Bureau wird aus Mombasa gemeldet:
Die Majorie Anin und Wälfen sind aus Mombasa
hier eingetroffen. Derselben haben Pläne der von ihnen be-
reitet, haben aufgenommen. Die Majorie Anin, welcher der Mord-
lanter sei an das Ziel ihrer Reise und mühen während zweier
Monate vom Fleich ihrer Transportpferde leben. Von 59 Sudanen,
die mit ihnen abgehen, sind nur noch 14 am Leben.

Telegramme.

San Sebastian, 7. Sept. Der König und die Königin
Regentin wohnten gestern am Bord des Schiffs
„Santa“ der Regatta der deutschen Gesandte und Passagiere
bei. Die Regatta nahm einen glänzenden Verlauf.

Ind Mah und Fern.

Zum Gumbiner Mordprozess. Der angeklagte neuen
Spuk in Bezug auf den Mörder des Ritterser ist von
Kriegs-Präsident nach Zeugnissen folgenden
Zusatz nach zu Grunde: Am Morgen, dem 21. Januar d. J.
gegen 4 Uhr Nachmittags kam in ein Bekantant der Militärkri-
che in Gumbinnen ein Mann, welcher Gegenstände zur Aufbewahrung
gab. Es geht nun unter übereinstimmenden Ermittlungen fest,
daß der Mann unter einem Militärmantel
mit Wälfen verkleidet war. Er trug einen Mantel, der
als dieselbe noch nicht wieder gefunden war, kam der Mann
zurück und entfernte sich schnell. Am Prozess ist sodann wiederholt
von Bekantantzeugen behauptet worden, daß am dem Morgen
Nachmittags Civilpersonen nicht in der Kaserne, am allerwenigsten
aber auf dem in die Bekantant genutzten Gefangen sind. Die
haben sich aber Civilpersonen angenommen, die begegnen,
daß auch in dem Mordnachtmitte in der
Kaserne in der Nähe der Reichshausgärten
sind. Die weiteren Ermittlungen nach dieser Richtung hin werden
von der Bekantant mit aller Energie und größter
Schnelligkeit fortgesetzt, wobei die Bekantant in alle eine neuen
Gerdichtsverhandlung in der Lage sein wird, mit ganz neuen Ein-
satzmaterial aufzurufen zu können. Amliche Ver-
nehmungen haben in dieser neuen Sache bisher noch nicht
stattgefunden. In der Ueberführung des zum Tode
verurtheilten Argones Wälfen nach Panama ist noch
zu bemerken, daß der alte Wälfen seinen Sohn kurz vor der Ab-
fahrt noch einmal sprechen konnte, um von ihm Abschied zu
nehmen. Bei dem in Gegenwart eines Offiziers geführten Gespräch
vermerkte Wälfen seinen alten Vater unter Tränen
bezeichnete in Hinsicht und meinte, er wolle noch
sagen, daß er in der Bekantant die Nachsicht angewiesen worden, daß
aus Anlaß des Mordprozesses von Kroll! Dienstaufbindungen
erfolgt sind. Democh ist es Thatfache. Die „Post“ schreibt näm-
lich: Obwohl der freigesprochene Sergeant Gildel als auch der
etwasjährige Wälfenmeister Wälfen und der Wälfenmeister
Schneider, die Rede lang vor der Gerdichtsverhandlung standen,
sind zum Tode entlassen. Das erziehen drei weiteren nicht
nur die 1000 Rtl. Dienstprämie, nach zwölfjähriger Dienstzeit fällig,
sondern auch das gleichzeitige Recht auf Anstellung im Civildienst.
Wälfenmeister Wälfen ist püchlich auf höheren Befehl, dem Wälfen-
meister nach dem Befehl des Kommandanten Wälfen, Wälfen-
meister Wälfen sind von Hindernissen, vom Kommander heim-
geschickt worden. Bis zum 1. Oktober hat er Urlaub erhalten, aus
welcher Zeit er günstig ausscheidet. Wälfenmeister
Wälfen scheidet am 1. Oktober freiwillig aus dem Militär-
dienst, obwohl ihm von seinen Vorgesetzten zugeredet worden ist, zu
bleiben.

Das russische Postreue in Jerusalem ist am Donner-
tag festlich eröffnet worden.
Großer Speicherbrand. Gestern Abend brannte in Liban ein
mit Feuer gefüllter kleinerer Speicherfeuerwerk. Die Wälfen-
arbeiten dauerten bis zum frühen Morgen.
Feuersbrand in San Salvador. Nach einer dem „Sun-
burgenischen Korrespondenten“ von dem Generalmajor der Republik
San Salvador mitgetheilten Depesche brach am 3. d. Mts. in
San Salvador in der Straße, in welcher sich die Wälfen-
Kriegskaserne und das Wohnhaus des Präsidenten

